

Markt & Soziales



Muttertag im Lindaupark – Weil Mama die Beste ist!

Am 9. Mai ist Muttertag. Aus diesem Anlass möchte der Lindaupark an alle Mamas ganz besondere Grüße verschicken lassen. Ab morgen und bis zum 4. Mai können am i-Punkt des Einkaufszentrums kostenlose, speziell nur für diesen Anlass liebevoll designte Postkarten abgeholt und mit persönlichen Worten oder eigenen Bildern ausgefüllt werden. Anschließend kann man die Karte wieder am i-Punkt abgeben und der Lindaupark übernimmt den Rest! Foto: istock

Umweltschutz – mehr als nur ein Schlagwort

Die Getzner-Unternehmensleitung betrachtet es als vorrangige Aufgabe, bei der Produktentwicklung neben dem Kundennutzen besonders auf den Schutz von Umwelt, Mensch sowie Ressourcen zu achten.

Das erfahrene Team des bereits in siebter Generation geführten Familienunternehmens arbeitet engagiert daran, die Umwelleistung an allen Standorten der Gruppe ständig zu verbessern. So trägt der Textilbetrieb mit 200-jährigen Wurzeln nicht nur aktiv zum Umweltschutz bei, sondern lebt die Nachhaltigkeit als Teil der Firmenkultur. „Uns ist natürlich bewusst, dass der Produktionsprozess, den Textilien durchlaufen, grundsätzlich einen hohen Einsatz von Energie, Wasser und Chemie erfordert“, erklärt Roland Compoj, Vorstandsvorsitzender und CEO der Getzner Textil AG, selbstkritisch und führt weiter aus: „Alle unsere Pro-

zesse werden jedoch stetig auf Herz und Nieren geprüft und alltägliche Abläufe genau beleuchtet: Wie kann der Energieeinsatz reduziert werden? Wie wird das Abwasser aufbereitet? Welche Chemikalien werden verwendet? Heute können wir nicht ohne Stolz sagen, dass kein anderer Hersteller Nachhaltigkeit auf diesem Niveau anbietet.“

Getzner löst die Probleme von morgen schon heute

Das Das mehrfach zertifizierte Vorarlberger Traditionsunternehmen arbeitet seit Jahren daran, den Wärme-, Wasser- und Stromverbrauch kontinuierlich zu reduzieren. Dies ist zum einen durch die Verwendung neuester Technologien möglich, zum anderen durch die ständige Modernisierung und Aufrüstung bestehender Anlagen. So konnte Getzner beispielsweise den spezifischen Wärmebedarf in der Produktion in Bludenz seit 2009 durch gezielte Maßnahmen um mehr als ein Viertel reduzieren. Für das herausragende Engagement wurde der Betrieb sowohl 2014 als auch 2018 von „klimaaktiv“ – der



Der gesamte Stromverbrauch aller Getzner-Unternehmen wird aus eigener Wasserkraft gewonnen – umliegende Gebäude (z.B. das Val Blu) werden mit Fernwärme versorgt.

Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) – ausgezeichnet.

„Seaqual“ – gegen Ozeanplastik

Mit der Herstellung eines zum Großteil aus „Seaqual“-Garn gewebten und zu 100 Prozent recycelbaren Polyester-Textils sagt Getzner Technics Ozeanplastik mit Herzblut den Kampf an und setzt damit ein starkes Zeichen für die Umwelt. Regional gewebt in Bludenz, am Hauptsitz der Unter-

nehmensgruppe, besteht eines der hochwertigen Gewebe beispielsweise zu 80 Prozent aus Polyester (PES) Seaqual (gewonnen aus Ozeanplastik) in Kombination mit einer elastischen Faser auf PES-Basis und ist somit restlos recycelbar. Die PFC-freien Funktionstextilien aus Seaqual PES von Getzner Textil sind nicht nur bewusst nachhaltig, sondern darüber hinaus äußerst vielseitig und glänzen in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen – wie z.B. Sportbekleidung, aber auch Geldbörsen, Taschen oder Rucksäcke. Weitere Infos unter: www.getzner.at

Faire Arbeitsbedingungen für alle

Das Heimtextilienunternehmen Mary Rose hat sich der ethisch-sozialen und nachhaltigen Herstellung von Heimtextilien verschrieben.

Der Fashion Revolution Day am 24. April ist ein Mahnmal. An diesem Tag im Jahr 2013 kamen beim Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch mehr als 1100 Menschen ums Leben, fast 2500 wurden schwer verletzt. Betroffen waren hauptsächlich junge Arbeiterinnen, die in dem einsturzgefährdeten Gebäude zur Arbeit gezwungen worden waren. Diese Tragödie wurde zum Sinnbild für die skrupellosen Geschäftspraktiken internationaler Modekonzerne. Daraus wuchs Fashion Revolution:

Eine weltweite Bewegung mit der gemeinsamen Vision einer Textilindustrie, die Menschen über Wachstum und Profit stellt und die Umwelt schon. Der Fashion Revolution Day ist mittlerweile zu einer Fashion Revolution Week gewachsen, die jährlich stattfindet. „Diese Aktionswoche soll daran erinnern, wer unsere Textilien macht und unter welchen Bedingungen dies häufig noch immer geschieht“, sagt Stefan Grabher, geschäftsführender Gesellschafter von Mary Rose.

Mary Rose darf sich mit „Fair Wear Label“ auszeichnen

Auch beim Dornbirner Heimtextilienunternehmen dreht sich kommende Woche alles um die Frage „Who made my fabrics?“. „Wir möchten unsere Kundinnen und Kunden

mitnehmen in unsere Webereien, Färbereien und Nähereien, um ihr Bewusstsein für transparente Produktionsketten und faire Arbeitsbedingungen zu schärfen“, erzählt Grabher. Geschultes Personal, Plakate und Broschüren informieren und zeigen auf, was sich alles bewegen lässt, wenn man sich auf das Thema einlässt. Als das weltweit erste reine Heimtextilienunternehmen und bislang einziges Unternehmen Österreichs darf Mary Rose seine Produkte mit dem „Fair Wear Label“ auszeichnen. Gemeinsam mit seinem Team von Mary Rose und Paptex arbeitet Grabher beharrlich daran, die Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten außerhalb Europas weiter zu verbessern. Wie alle Mitglieder wird Mary Rose dabei von „Fair Wear“ umfassend und regelmäßig kontrolliert.



Faire Arbeitsbedingungen schafft man nur durch stetiges Engagement und laufende Kontrollen. Fotos: handout/Mary Rose, Mathis Studio